

# Josef Steiner: Der Schwyzer Architekt, der den Zürchern Kirchen baute

**Schwyz/Zürich** Im traditionell reformierten Kanton Zürich gibt es 117 katholische Kirchen. Bis auf eine Ausnahme wurden alle in den vergangenen 150 Jahren gebaut. Der Schwyzer Architekt Josef Steiner hat nicht weniger als acht dieser Zürcher Sakralbauten errichtet.

Arnold Landtwing

Vor genau 100 Jahren begann der Schwyzer Architekt Josef Steiner (1882–1975) die erste Kirche zu entwerfen, die im Kanton Zürich gebaut werden sollte: die Liebfrauenkirche in Hinwil im Zürcher Oberland. «Ihr solltet noch sieben weitere Sakralbauten folgen, die heute noch den verschiedenen Orten ein markantes Gesicht verleihen», würdigt Buchautor Markus Weber die Bedeutung des Wirkens des Schwyzer Architekten im Kanton Zürich.

Seit der Reformation war es den Katholiken für fast 300 Jahre verboten, im Kanton Zürich zu leben, geschweige denn ihre Gottesdienste zu feiern. Erst nach der Tagsatzung 1807 waren zuerst in der Stadt Zürich und später auch in Winterthur katholische Messen wieder erlaubt. Die Bundesverfassung von 1848 legte für alle Schweizer die Niederlassungsfreiheit fest. Dies hatte zur Folge, dass im Sog der Industrialisierung immer mehr Katholiken aus der Innerschweiz und weiteren katholischen Landen in den aufblühenden Kanton Zürich auswanderten. 1862 erliess der Kanton Zürich ein Gesetz, das auch den Bau katholischer Kirchen erlaubte, dies allerdings ohne staatliche Unterstützung.

Die katholischen Immigranten im Kanton Zürich waren mausarm, und so unterstützten der Piusverein und besonders die 1862 gegründete Inländische Mission das Errichten von Gotteshäusern. Weber stellt fest: «Waren die ersten Kirchen meist karge Bauten, machten nachfolgende Gotteshäuser im neogotischen und neoromanischen Stil auf die Präsenz der katholischen Bevölkerungsgruppe aufmerksam.»

## Original «Bettelprälat Höfliger» erbettelte Finanzen ...

Die feierliche Einweihung der ersten «Steiner-Kirche» in Hinwil im Jahr 1920 war nur mit weiterer tatkräftiger Unterstützung aus dem Kanton Schwyz möglich: Der in Wollerau aufgewachsene Franz Höfliger hielt mit seinem unverkennbaren



Diese Zürcher Kirchen (von links oben im Uhrzeigersinn) hat der Schwyzer Architekt Josef Steiner entworfen: Die Herz-Jesu-Kirche in Wiedikon, die Kirche Liebfrauen in Hinwil, die St.-Franziskus-Kirche in Wollishofen, die Kirche St. Margarethen in Wald, die St.-Josef-Kirche in Glattfelden, die Kirche St. Marien und Christophorus in Niederhasli und die St.-Petrus-Kirche in Embrach. Bilder: Stephan Kölliker/artaphot.ch

Charisma feurige Bettelpredigten, um Spenden für den Bau zusammengetragen. Schweizweit kannte man ihn als Original unter dem scherzhaften Übernamen «Bettelprälat Höfliger». Mit Witz und Charme öffnete er auf seinen ausgedehnten Betteltouren so manchem Katholiken in der Innerschweiz dessen Geldbeutel und trug so viel Geld für die arme Zürcher Bevölkerung zusammen.

## ... und Architekt Steiner baute die Kirchen

«Architekt Steiner wusste um die prekäre finanzielle Situation seiner Auftraggeber. Deshalb errichtete er seine Zürcher Kirchen ohne hohe Honorarforderungen» weiss Buchautor Markus Weber

und stellt rückblickend fest, dass die Zürcher Katholiken es ihm dankten, «indem sie ihm im Gegenzug ermöglichten, im Kanton Zürich einige markante Gotteshäuser zu erbauen, die heute noch ortsprägend sind. Dazu zählen die Kirchen Herz Jesu Wiedikon (1920–1921), die beiden dem heiligen Franziskus geweihten Kirchen in Wetzikon (1923–1924) und Zürich Wollishofen (1927–1928).» Typisch für den Baustil Steiners war, dass er immer wieder Bezug nahm auf Kirchen in der Innerschweiz.

## Architektonische Meilensteine im Kanton Schwyz

Auch in seiner Heimat schuf Steiner etliche Bauten, die bis heute das Ortsbild

prägen, etwa die Kirche unserer Lieben Frau vom guten Rat in Ried-Muotathal (1912–1914), Herz Jesu Siebnen (1926–1927) oder die Jugendkirche in Einsiedeln (1947–1948). Weitere Zeugen des architektonischen Wirkens Steiners waren auch profane Bauten wie das alte Casino Schwyz, die landwirtschaftliche Schule in Pfäffikon SZ und das Zeughaus in Steinen. Das heute noch existierende Architekturbüro Steiner Wille Steiner in Schwyz war vom Vater Josef Steiners gegründet worden und steht heute unter Leitung der Enkel Benedict und Lucas, die mit Sabine Wille ein Dreierteam bilden.

Das Buch «Sakrales Zürich» illustriert auf einzigartige Weise den Hinter-

grund von 150 Jahren katholischen Kirchenbau im Kanton Zürich und verweist mit Querverbindungen der Architekten und Künstler weit über die Kantonsgrenzen hinaus. Die Geschichte jeder Kirche wird ausführlich dargestellt. Fotograf Stephan Kölliker versteht es hervorragend, das Sakrale der Räume in hochwertigen Bildern sichtbar zu machen.

## Hinweis

«Sakrales Zürich – 150 Jahre katholischer Kirchenbau im Kanton Zürich» von Markus Weber (Autor) und Stephan Kölliker (Fotograf). Reich bebildertes Doppelband, erhältlich unter [www.sakralbauten.ch](http://www.sakralbauten.ch) oder Tel. 043 444 03 35.



Insgesamt 30 000 Franken konnten die beiden Kiwanis-Clubs Schwyz und Brunnen-Waldstätte für die zwei Schulprojekte in Nepal und Ecuador überreichen. Bild: PD

## Check für zwei Projekte freudig übergeben

**Schwyz/Brunnen** «Nepallai – Bildung für Kinder» und «Ecuasur – Hilfe zur Selbsthilfe»: Für diese zwei Schulprojekte in Nepal und Ecuador konnte den Verantwortlichen anlässlich des Weihnachtsapéros des Kiwanis-Club Schwyz zusammen mit dem Kiwanis-Club Brunnen-Waldstätte je 15 000 Franken über-

geben werden. Eine Herzensangelegenheit, um das Lächeln auf ganz viele Kindergesichter zu zaubern. Dieser stolze Betrag wurde anlässlich des Benefizkonzertes «Irische Folklore» im MythenForum Schwyz, unterstützt durch die Dance and Show Company, mit Spenden und Türkollekte generiert. (pd)

## WIR NEHMEN ABSCHIED



Die schönsten Begebenheiten im Leben sieht man nicht mit den Augen, man fühlt sie mit dem Herzen, und speichert sie in seiner Seele.



Unfassbar und unendlich traurig müssen wir Abschied nehmen von meinem lieben Toni, unserem herzensguten Dädi, Bruder, Schwager und Götti

## Toni Schaffert-Ulrich

10. Mai 1954 – 14. Dezember 2018

Unerwartet wurde er aus unserer Mitte gerissen, was uns tieftraurig zurücklässt.

Wir vermissen dich:

Romi Schaffert-Ulrich, Brunnen  
Andrea Schaffert mit Vanessa und Natacha, Brunnen  
Mathias Schaffert, Söewen  
Deine Geschwister mit Familien

Traueradresse: Romi Schaffert-Ulrich, Gersauerstrasse 76, 6440 Brunnen

Auf Wunsch des Verstorbenen findet keine Trauerfeier statt. Die Urne wird im engsten Familienkreis beigesetzt.

Es ist uns ein echtes Bedürfnis, allen Personen, insbesondere dem JDQ Zug und den vielen Musikkollegen, die Toni auf seinem Lebensweg begleitet haben, von Herzen zu danken. Unser Dank gilt ebenfalls seinem langjährigen Ärzten Dr. Rainer Schmidt, Ibach, und Dr. Natascha Potoczna, Luzern. Unser besonderer Dank gilt all jenen, die zur Bergung beigetragen haben.

Anstelle von Blumen berücksichtige man die Stiftung BSZ in Schwyz.

Es werden keine Leidzirkulare versandt.